



Unsere Forderungen für eine professionelle, ganzheitliche Pflege.

1. Refinanzierung der Investitionskosten.
2. Erhalt kleiner Krankenhäuser.
3. Mitspracherecht der aktuell praktizierenden Pflegekräfte aus unterschiedlichen Pflegebranchen (ambulant, stationär, Pflegehilfen, OTAs, Pflegenden Angehörige ...) bei politischen Gremien (z. B. KAPNi, Enquete-Kommission) durch die Pflegebündnisse, Vereine... .
4. Ein Mitbestimmungsrecht sollte gesetzlich verankert werden.
5. Überleitung der PpUGV in eine bedarfsgerechte Personalbemessung für Kinder-, Krankenpflege und Altenpflege (Berufsflucht vermeiden).
6. In allen pflegenden Einrichtungen anzustreben, 35 Stunden Woche bei vollem Lohnausgleich (Lockmittel).
7. Bundeseinheitliche Tarifverträge für alle Pflegenden, gemessen am derzeit besten Abschluss in Deutschland, Mindestgehalt für Pflegefachkräfte 4000€; damit auch gleichen Lohn für gleiche Arbeit sicherstellen!
8. Aushebelung der Arbeitszeitgesetze sofort rückgängig machen.
9. Abschaffung der DRGs.
10. Rekommunalisierung privater Krankenhäuser.
11. Profitorientierten Lobbyismus begrenzen und öffentlich transparent gestalten.
12. Mindestens 95 %iger Rückfluss der erwirtschafteten Rendite in die Betriebe oder Einrichtungen.
13. Das Krankenversicherungssystem auf eine Bürgerversicherung umstellen.
14. Staatliche Anerkennung der OTAs und ATAs.
15. Rente nach 40 Dienstjahren, soll ab 60 Jahren möglich sein.
16. Freiwilliger Nachtdienst ab dem 50. Lebensjahr - Aufhebung der gesetzlichen Verpflichtung.
17. Pflegenden Angehörigen nachhaltig sozial absichern - finanzieller Lohnausgleich, Rente sicherstellen (keine Abzüge von Rentenpunkten).
18. Bundesweite verpflichtende betriebliche Altersvorsorge.
19. Vereinbarkeit von Familie und Beruf: betriebliche Kinderbetreuung bundesweit einrichten.



20. Mindestrente von 1500 € einführen: Pflegeberuf ist Frauenberuf. Frauen erleben nachweislich häufigere Einbrüche in der Erwerbsbiografie.
21. Zusätzlich zu geltenden Reha-Ansprüchen mindestens alle drei Jahre eine Vorsorge-Reha von drei Wochen gewähren.
22. Mindestens 35 Urlaubstage im Jahr bei einer fünf Tage Woche.
23. Maßnahmen einleiten, um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.
24. Veranstaltungen und Infotage in Schulen und für andere Zielgruppen verstärkt organisieren (bundesweit).
25. Dokumentationspflicht minimieren.
26. Sicherung der Ausbildung: Anrechnung auf dem Dienstplan maximal 10%, staatlich finanzierte Weiterbildung zur Praxisanleitung, Anleitungszeiten anrechnen auf die Personalbemessung, Steuerfinanzierte Pflegeausbildung
27. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, mindestens 4 Tage Fortbildung im Jahr anzubieten.
28. Optimieren der sozialräumlichen Gestaltung von Pflege, indem die Arbeitsbedingungen der haushaltsnahen Dienstleistungen verbessert und aufgewertet werden. Ein selbstbestimmtes Leben Zuhause, mit einer guten ambulanten Versorgung, entlastet die stationären Einrichtungen.
29. Das Gesundheitswesen für alle Bürger'innen transparent gestalten
30. Die Gewinne der Pharmaindustrie und der med. Hilfsmittelzulieferer sollten (höher oder überhaupt) besteuert werden. Dieses Geld soll in das Gesundheitssystem einfließen

Wenn alle Forderungen umgesetzt werden, wird die Gesundheit aller Pflegenden geschützt, die Qualität der Pflege verbessert, die Berufsbindung erhöht und die Würde des Menschen aufgewertet.